

[Erste Kontrolle / Futterkontrolle / Stockkarten / Völkerverlust / Beratung / Termine](#)

*Durch Anklicken des [unterstrichenen Titels](#) in der Übersicht oben, gelangen Sie direkt zum jeweiligen Absatz [Blaue, unterstrichene Wörter](#) im Text, verweisen als Link auf eine Internetseite oder eine herunterladbare Datei.
Vermeiden Sie bitte den vollständigen Ausdruck.

Vorfrühling – Erste Kontrollen an den Völkern, aber nur von außen!

Vergangenes Wochenende bis Dienstag war es teils sonnig mit kühlem, frischem Wind. Die Hasel blühte, aber die Bienen konnten sie kaum befliegen. Die Völker brüten „auf kleiner Flamme“, sie brauchen noch wenig Futter. Zum Monatsende Februar wird die Brutmenge ansteigen und damit auch der Futterbedarf, dann auf bis zu 3 kg/Monat. Die Vorräte müssen reichen, bis nennenswert Nektar eingetragen wird, eventuell erst Ende April.

Eine Kontrolle ohne Bienenkästen zu öffnen empfiehlt sich! Auf dem Bodenschieber kann man sehr gut anhand des Gemülls (Abfall, Zelldeckel, Zuckerkristalle, Schwitzwasser) den Bienensitz, die belagerten

Wabengassen und Futterreserven erkennen. Sind 3 Wabengassen auf mindestens 1/3 oder mehr belagert und befinden sich diese eher im vorderen Bereich, ist soweit alles in Ordnung. Findet man gar kein Gemüll, bedecken eventuell viele tote Bienen das Gitter oder das Volk ist tot. Mit einer Kelle lässt sich Totenfall auf dem Gitter zügig entfernen, auch der Bodenschieber ist damit schnell gereinigt.

Ein kurzes Ankippen von hinten (Gewichtsprobe), gibt Gewissheit. Falls noch einigermaßen schwer, können sie beruhigt die Völker vorerst in Ruhe lassen. Sehr leichte Völker (Futtermangel? Leer?) und extrem schwere Völker (bienenarm?) sollte man vorsichtig von oben begutachten. Zuletzt kontrolliert man noch ob die Fluglöcher frei sind.

Was ist zu tun:

- Fluglöcher auf Durchgang kontrollieren
- Futterkontrolle (Beutengewicht)
- Bodenschieber kontrollieren & reinigen

Vorbereitungsarbeiten:

- Wachs umarbeiten
- Rähmchen drahten
- Beutenteile reparieren

Mitte / Ende Februar: Wichtige Futterkontrolle

Im späteren Verlauf des Monats ist eine nochmalige kurze Futterkontrolle, wie oben beschrieben angezeigt: Windelkontrolle mit Bienensitz und Anheben des Volkes von hinten. Besondere Beobachtung bedürfen auffallend starke Völker, aber auch besonders leichte und kleine Völker, die eventuell den Futterkontakt verlieren könnten.

Überprüfen Sie bei passender Gelegenheit, wie es sich bei Völkern genauer verhält, die auffallend klein sind, also wenige Wabengassen belagern (s.o.) und / oder sich gar im hinteren Drittel befinden. Vielleicht lohnt sich noch die Vereinigung mit einem stärkeren Volk oder man „boostet“¹? Im anderen Fall besteht, insbesondere, bei einräumigen und sehr leichten Völkern (s.u.) eventuell akuter Futtermangel(!): Dann muss man notgedrungen von einem besser versorgten Volk eine Futterwabe umhängen. Nicht vergessen: Bodenschieber erneut reinigen.

¹ „Boosten“ Voraussetzung: Keine Krankheitserscheinungen! Schwaches Volk wird für 3 – 4 Wochen über ein starkes Volk gesetzt, getrennt durch ein Absperrgitter. Das Schwache erhält so Unterstützung zur Brutpflege von den Bienen des Starken. Nach dieser Zeit werden die Völker wieder getrennt (bei Flugwetter). Das obere ehemals schwächere Volk bleibt am Platz, der untere Volksteil kommt auf einen anderen Platz auf dem Stand. Das ehemals Schwache erhält so zusätzlich die Flugbienen. Das Schwache wird „geboostet“, die Volksstärke wird ausgeglichen.

Sobald die Weide zu blühen beginnt, sollte die Bodeneinlage zur ersten Varroadiagnose genutzt werden. Erfassen Sie im Wochenabstand den natürlichen Milbenabfall. Das sind innerhalb von drei Wochen (Kontrollzeitraum) meist weniger als 10 Milben. Völker mit mehr Milbenabfall sind vorerst ungefährdet, können sich aber eventuell zögerlicher entwickeln und sollten entweder im Mai vorrangig zur Ablegerbildung aufgelöst, aber auf jeden Fall frühzeitig ab Ende Juni auf Befall kontrolliert werden. Machen Sie sich entsprechende Notizen!

Wer schreibt der bleibt!

Diese Redensart soll vom Karten spielen kommen. Der Punkteschreiber entscheidet darüber, wer im Spiel bleibt. Der Spruch hört man auch bei der Buchführung: Wer Buch führt (Landwirt / Imker) „bleibt im Spiel“, denn Kosten- und Einnahmestrukturen werden erkannt und es kann rechtzeitig gegengesteuert werden.

In der Bienenhaltung bedeutet es: Wer Stockkarten führt, kennt seine Völker besser und kann später nachvollziehen, was getan wurde und mit welchem Ergebnis. Auch für mich als Berater ist es immer hilfreich, wenn mir Imker konkret sagen können wie stark ein Volk zu welchem Zeitpunkt war, wann eine Behandlung stattfand und anderes. Zu Saisonabschluss sind Stockkartenaufzeichnungen wertvolle Entscheidungshilfen. Beginnen Sie dieses Jahr damit!

Man muss nicht alles akribisch dokumentieren, aber wichtige Punkte schon, andernfalls werden sie vergessen. Bspw. wird die Auswinterungsstärke vermerkt (belagerte Wabengassen), Milbenabfall und auch Futtermittel (geschätzt oder gewogen), worauf beim nächsten Mal zu achten ist, wann aufgesetzt werden sollte usw..

Altbewährt sind immer noch Stockkarten aus festem Papier (DIN A5 / A4 120 g - 160 g) mit Laser/Kopierdruck (wischfest) in einer Mappe mit Ringlochmechanik. Stockkarten unter dem Deckel werden feucht und schimmeln, Notizen auf Deckeln mit wasserfestem Filzstift sind nur bei Trockenheit möglich. Digitale „Merkzettel“? Ja eventuell, wenn es Sprach-Apps sind, die Aufnahmen in Text umwandeln. Spezielle Imker-Apps nur bedingt, denn sie sind oft kompliziert und wenig anpassungsfähig und wer möchte das Display schon mit Propolis verhunzen? Daher immer noch mein Motto: „Keep it simple“- „Einfach halten!“, mit Stift und Papier! Im Netz gibt es empfehlenswerte Stockkartenmuster, idealerweise mit zeilenweisem Eintrag je Bearbeitung (Links: [BI Kirchhain](#), [DIB](#), [Anleitung](#)). Wer sich mit Word oder Excel etwas auskennt, kann sich auch eigene entwerfen und ausdrucken. Zusätzlich nutze ich die bekannten gelben Notizzettel mit Klebestreifen („post-it“). Dort notiere ich mir Dinge, die ich beim nächsten Mal mitbringen oder erledigen will.

Völkerverluste?!

Falls bei Sie bei der Kontrolle bemerken, dass ein Volk eingegangen ist, verschließen Sie den Kasten bündendicht und räumen Sie ihn baldmöglichst ab. Der Ursache sollte Sie auf den Grund gehen. (siehe [AB 338 Untersuchung toter Völker](#)). Falls noch Zweifel an der Ursache bestehen, senden Sie vorhandene Bienen- oder Brutzellenreste an das CVUA. Adresse und Hinweise zu finden im [Merkblatt Bienenproben Einsendung](#), die Untersuchung ist kostenlos.

Völker ersetzen?: Bilden Sie Jungvölker aus dem eigenen Bestand. Sofern Sie Völker zukaufen müssen, sollten Sie diese von Imkern aus ihrer Region besorgen. Kaufen Sie nur Völker einheimischer Herkunft! (Einschleppungsgefahr von Schädlingen!)